

KOMMENTAR



Klare Ziele

Jörg Monzheimer
zur Baugenossenschaft Ried

jorg.monzheimer@vrm.de

Der Kreis Groß-Gerau wächst. Nicht rasant, aber stetig. Wurden zwischen Main und Winkelbach im Jahr 2010 noch 255 000 Einwohner gezählt, so leben hier heute schon fast 276 000 Menschen – ein Anstieg um 8,2 Prozent binnen gut einer Dekade. Dieser Bevölkerungszuwachs hat Folgen. Schulen müssen ausgebaut, neue Kita-Plätze geschaffen werden. Dazu kommen andere Fragen. Die Kapazitäten der Kläranlagen etwa. Oder auch die Wasserversorgung. 21 000 Menschen mehr entsprechen einer ganzen Kleinstadt. Sie müssen irgendwo wohnen. Auf dem angespannten Wohnungsmarkt im Kreis ist das nicht ganz so einfach. Vor allem bei bezahlbaren Wohnungen. Wenn die Baugenossenschaft Ried nun mehr als 300 neue Wohnungen baut, handelt es sich dabei um keinen Selbstzweck. Sie reagiert vielmehr auf gesellschaftliche Erfordernisse. Seit etlichen Jahren hält sich die Genossenschaft Kurs, arbeitet ruhig und beharrlich. Viele Kommunen im Kreis wissen sie mittlerweile als verlässlichen Partner zu schätzen, wenn es darum geht, neuen Wohnraum zu schaffen. Bei der Baugenossenschaft Ried gibt es keine überbordenden Renditeerwartungen. Dafür verfolgt sie klare Ziele. Und das ist gut so.

Bevölkerung im Kreis Groß-Gerau wächst stetig

Der Kreis Groß-Gerau wächst. Nicht rasant, aber stetig. Wurden zwischen Main und Winkelbach im Jahr 2010 noch 255 000 Einwohner gezählt, so leben hier heute schon fast 276 000 Menschen – ein Anstieg um 8,2 Prozent binnen gut einer Dekade. Dieser Bevölkerungszuwachs hat Folgen. Schulen müssen ausgebaut, neue Kita-Plätze geschaffen werden. Dazu kommen andere Fragen. Die Kapazitäten der Kläranlagen etwa. Oder auch die Wasserversorgung. 21 000 Menschen mehr entsprechen einer ganzen Kleinstadt. Sie müssen irgendwo wohnen. Auf dem angespannten Wohnungsmarkt im Kreis ist das nicht ganz so einfach. Vor allem bei bezahlbaren Wohnungen. Wenn die Baugenossenschaft Ried nun mehr als 300 neue Wohnungen baut, handelt es sich dabei um keinen Selbstzweck. Sie reagiert vielmehr auf gesellschaftliche Erfordernisse. Seit etlichen Jahren hält sich die Genossenschaft Kurs, arbeitet ruhig und beharrlich. Viele Kommunen im Kreis wissen sie mittlerweile als verlässlichen Partner zu schätzen, wenn es darum geht, neuen Wohnraum zu schaffen. Bei der Baugenossenschaft Ried gibt es keine überbordenden Renditeerwartungen. Dafür verfolgt sie klare Ziele. Und das ist gut so.

Rund 3200 Fälle noch unbearbeitet

Daten-Stau im Gesundheitsamt wird nur langsam abgebaut / Impfnachfrage stark gesunken

Von Susanne Wildmeister

– Anzeige –

KREIS GROSS-GERAU. Die Rückstände bei der Erfassung von Corona-Daten im Gesundheitsamt des Kreises sind weiterhin hoch. Derzeit seien etwa 3200 Fälle noch nicht eingegeben, erklärte eine Sprecherin der Kreisverwaltung auf Nachfrage. Wie hoch der Anteil von Neuinfektionen unter den bisher nicht erledigten Vorgängen ist, sei nicht genau einzuschätzen, da das Verarbeitungsprogramm diese Daten nicht differenzieren könne. Hilfe erhielt das Gesundheitsamt bereits in der vergangenen Woche von zehn Mitarbeitern aus anderen Verwaltungsbereichen (wir berichteten). Sie seien bereits unterstützend tätig, sieben weitere befänden sich derzeit noch in der Einarbeitungsphase. Außerdem habe der Kreis zusätzlich drei Honorarkräfte für die Datenerfassung im Gesundheitsamt verpflichtet. Am Dienstag wurden kreisweit 780 Neuinfektionen registriert. Die Sieben-Tage-Inzidenz lag bei 1121,1, insgesamt waren 9405 aktuell Betroffene registriert. Allerdings dürften die tatsächlichen Zahlen aufgrund noch nicht dokumentierter Fälle deutlich höher liegen. Die Zahl der Todesfälle in Verbindung mit Corona stieg auf 342. Verstorben ist ein 87 Jahre alter Mann aus Nauheim, wie die Kreisverwaltung mitteilt.

In den Intensivstationen der beiden Kliniken in Rüsselsheim und Groß-Gerau waren zu Wochenbeginn 24 von 25 verfügbaren Betten belegt, darunter acht mit Covid-Patienten. Drei von ihnen mussten invasiv beatmet werden. Die Nachfrage nach Impfungen ist im Kreis weiter rückläufig. In der vergangenen Woche wurden insgesamt 1783 Impfungen durch die Teams des Kreises verabreicht. Damit wurde weniger als ein Viertel der verfügbaren Kapazitäten ausgeschöpft. Insgesamt 7200 Impfdosen könnten die mobilen Teams in den Impfambulanzen des Kreises verabreichen.

Aktuell verfolgen die Verantwortlichen das Ziel, etwaige Hürden für eine Impfung mög-

Amtliche Bekanntmachungen des Kreises Groß-Gerau

Hinweisbekanntmachung
Der Kreis Groß-Gerau veröffentlicht seine Bekanntmachungen gemäß § 6 der Hauptsatzung des Kreises im Internet auf der Seite www.kreisgg.de.

Amtliche Bekanntmachung:
Jahresabschluss der Kreisvolkshochschule Groß-Gerau für das Wirtschaftsjahr 2020
(Dr. Stefan Hebenstreit)
KVHS-Leiter

lichst gering zu halten, um die Impfquote weiter zu erhöhen. Laut RKI-Impfquotenmonitoring – Stand 5. Februar – sind 72,9 Prozent der hessischen Bevölkerung vollständig gegen Sars-Cov-2 geimpft und 51,9 geboostert. Wenn nur die Altersgruppe ab 12 Jahren berücksichtigt wird, beträgt der vollimmunisierte Anteil 81,5 Prozent, geboostert sind 58,5 Prozent.

Da der Standort der Impfabulanz in Raunheim in der Kelsterbacher Straße 38 bisher wenig frequentiert war, wird er zum Freitag, 11. Februar, wieder geschlossen. Stattdessen nutzt das vom Kreis beauftragte Unternehmen CoroVak die personellen Kapazitäten, um wieder vermehrt mit mobilen Impfteams unterwegs zu sein (wir berichteten). Das nächste freie Impfanbot gibt es jeweils von 10 bis 16 Uhr an diesem Mittwoch, 9. Februar, im Stadtmuseum Groß-Gerau. Weitere Termine finden sich auf www.kreisgg.de/ impfung und auf Facebook (Kreisverwaltung Groß-Gerau | Facebook).

Lediglich für die Impfung von Kindern im Alter von fünf bis elf Jahren sind derzeit Terminvereinbarungen erforderlich. Dies gilt auch für die Impfabulanz im Groß-Gerauer Helvetia Parc, in der Alten Zulassung in der Hans-Sachs-Straße 96 in Rüsselsheim und in der Alten Sparkasse in der Gernsheimer Straße 3 in Wolfskehlen. Wer dies möchte, kann trotzdem einen festen Termin vereinbaren: online auf www.terminland.eu/impfen-kreisgg oder unter Telefon 06152-989989.

BG Ried baut über 300 Wohnungen

Groß-Gerauer Baugenossenschaft wächst weiter und investiert knapp 75 Millionen Euro in sieben Projekte

Von Jörg Monzheimer

KREIS GROSS-GERAU. Die Baugenossenschaft (BG) Ried aus Groß-Gerau setzt ihren Wachstumskurs fort. In diesem Jahr will sie in Bischofsheim und Biebesheim insgesamt 119 Wohnungen fertigstellen. Weitere 84 Wohnungen sind aktuell in Biebesheim im Bau. Möglichst noch in diesem Jahr sollen zwei Vorhaben in Gernsheim und Riedstadt-Goddellau mit zusammen 78 Wohneinheiten begonnen werden. Hinzu kommen drei kleinere Bauprojekte in Berkach, Dornheim und Goddelau mit noch einmal 37 Wohnungen. Macht alles in allem 318 Wohneinheiten – und eine Investitionssumme von 73,4 Millionen Euro.

Bis zu ihrem 80-jährigen Bestehen im Jahr 2028 hat sich die Baugenossenschaft ein ehrgeiziges Ziel gesetzt, will dann 3000 Wohnungen in ihrem Bestand haben. Mit den über 300 neuen Wohneinheiten kommt sie dieser Marke ein gutes Stück näher. Aktuell befinden sich 2417 Wohnungen im eigenen Bestand.

Deutschlandweit zählt die BG Ried nicht gerade zu den großen Playern. Im Kreis Groß-Gerau aber stellt sie in puncto Vermietung ebenso wie die Rüsselsheimer Gewobau (rund 6500 Wohneinheiten) eine wichtige Größe dar. Es geht nicht um Wachstum um jeden Preis, betont Ried-Vorstandsvorsitzender Jürgen Unger. „Wir achten darauf, dass sich die Mitglieder unsere Wohnungen auch leisten können.“ Leitbild der Genossenschaft sei es, Maßstäbe für innovatives Wohnen mit sozialer Verantwortung zu setzen. Die durchschnittliche Kaltmiete betrug laut jüngstem Geschäftsbericht 6,28 Euro je Quadratmeter. Bei Neubauten werden für sozial geförderte Wohnungen mittlerweile rund 7,80 Euro pro Quadratmeter fällig, im frei finanzierten Bereich geht es bei etwa zehn Euro los. Rund die Hälfte der neu entstehenden Wohnungen ist sozial gefördert.

Um wirtschaftlich arbeiten zu können, spielen Verdichtung und eine höhere Grundstücksauslastung als früher üblich eine wichtige Rolle. Beim Ende 2019 fertiggestellten Projekt „Wohnen am Park“ im Groß-Gerauer Europaring etwa hat die BG Ried auf einem 9000 Quadratmeter großen Grundstück in Nähe von Kreisklinik und Landratsamt 125 Wohnungen in vier Gebäuderegeln und einem Punkthaus mit acht Voll-



geschossen errichtet. Zuvor standen auf dem Areal drei Gebäude mit insgesamt 18 Wohneinheiten.

Ein ganz ähnliches Vorgehen hat die Ried bei „Wohnen am Rhein“ in Biebesheim gewählt. Wo es auf einem knapp 9300 Quadratmeter großen Grundstück zuvor 37 Wohneinheiten gab, werden es künftig 133 und eine Arztpraxis sein. Insgesamt investiert die BG Ried in Biebesheim 27,9 Millionen Euro. Von den 133 Wohneinheiten (WE) sind 55 öffentlich gefördert. Als Fertigstellungstermin für den ersten Bauabschnitt (49 WE) nennt Unger den Oktober 2022. Im November 2023 soll auch der zweite Bauabschnitt (84 WE) abgeschlossen sein.

Um Kosten zu sparen, verzichtet die BG Ried möglichst auf Tiefgaragen und versucht, Erschließungsflächen wie Treppenhäuser möglichst gering zu halten. Das geschieht beispielsweise beim Theodor-Heuss-Karree in Bischofsheim: Dort werden die drei- und viergeschossigen Häuser in U-Form angeordnet und über zwei

Treppenaufgänge samt Aufzügen erschlossen. Im August 2022 sollen die 70 Wohnungen (davon 52 geförderte) fertig sein. Die Investitionssumme liegt bei 15,3 Millionen Euro.

Bei zwei weiteren Projekten würde Unger gerne noch in diesem Jahr die Aufträge erteilen und mit dem Bau beginnen. Dabei handelt es sich um „Wohnen am Quartiersplatz“ in Gernsheim (38 WE/davon zwölf gefördert/10,4 Millionen Euro Investitionssumme) und 40 neue Wohnungen am Rosenhof in Goddelau (10,8 Millionen Euro). Vorstandsmitglied Peter Kaminski weist vorsorglich aber darauf hin, dass dies recht positive Prognosen seien, was die Zeitschiene angehe. „Wir beobachten stark ansteigende Baugenehmigungszeiten“, sagt

Das „Wohnen am Quartiersplatz“ in Gernsheim hofft die Baugenossenschaft Ried noch 2022 beginnen zu können. Fortgeschritten sind die Arbeiten am ersten Gebäude des Projekts „Wohnen am Rhein“ in Biebesheim. Seiner Fertigstellung sieht das Theodor-Heuss-Karree in Bischofsheim entgegen.

Illustration/Archivfotos: BG Ried, Robert Heiler, hbz/Henkel



er. Bei Projekten sei die BG Ried immer auch von Behörden abhängig. Mit Spannung blickt sie zudem auf die Ergebnisse der Ausschreibungen. 2021 war der Baukostenindex um 15 Prozent gestiegen.

Dass beim Neubauvorhaben am Rosenhof in Goddelau nur frei finanzierte Wohnungen entstehen, liegt nicht zuletzt an einem weiteren, in die 318 Wohneinheiten noch nicht eingerechneten Projekt. „Am Tannenbergr“ in Goddelau. Dort

will die Ried 51 Wohnungen (davon 45 gefördert) bauen. Zu den kleineren Projekten zählen Bauten in der Wallerstädter Straße in Berkach (6 WE/1,4 Millionen Euro), am Mühlweg in Dornheim (15 WE/3,7 Millionen Euro) und in der Goethestraße in Goddelau (16 WE/3,9 Millionen Euro). In Anbahnung befinden sich zudem weitere sich Projekte Am Hinterlacher Sand in Dornheim und in den Kölschen Gärten in Stockstadt. ► KOMMENTAR

Gisela Kögler neue Präses

Neugewählte Synode des Evangelischen Dekanats Groß-Gerau-Rüsselsheim konstituiert sich / Viele personelle Veränderungen

KREIS GROSS-GERAU (red/wig). Gisela Kögler aus Mörfelden ist neue Vorsitzende des Dekanatsynodalvorstandes (DSV) des Evangelischen Dekanats Groß-Gerau-Rüsselsheim. Bei der konstituierenden Tagung der II. Dekanatsynode in Form einer Videokonferenz wurde die 66-Jährige von den 72 Wahlberechtigten mit großer Mehrheit gewählt, geht aus einer Mitteilung hervor. Sie löst Holger Tampe ab, der aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidierte. Zu den Aufgaben der Dekanatsleitung gehört die Führung der Geschäfte der Dekanatsynode, Entscheidungen über Personal und Haushaltsmittel, Beratung der Kirchengemeinden und die Profilierung von Kirche in der Region.

Gisela Kögler ist Diplom-Soziallogin und war die letzten 22 Jahre am Institut für Allgemeine Er-

ziehungswissenschaften der Frankfurter Goethe-Universität tätig. Sie ist seit 2016 Mitglied im DSV, war stellvertretende Vorsitzende und hat auf Dekanatsbene den Ausschuss für Nachhaltigkeit gegründet. Sie möchte sich nun dafür einsetzen, dass das Dekanat mit Blick auf den EKHN-Reformprozess 2030 „so etwas wie eine feste Burg wird, ein Zentrum, das mit einem modernen evangelischen Profil in die Region strahlt. Ein Zentrum, das offene Ohren für die Belange der Mitarbeitenden und die Kirchengemeinden hat.“ Holger Tampe und die mit

ihm ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Andrea Gappisch, Liane Seibert, Else Trumpold, Lucian Lazar, Andrea Schätzlberger und Markus Paul Gärtner sollen im Frühjahr in einem Gottesdienst feierlich verabschiedet werden.

Nachdem sich die Wahlsynode entschieden hat, dass der Vorstand weiterhin aus sechs Gemeindegliedern und fünf Pfarrern bestehen soll, wurden die 63 Jahre alte Astrid Engel (Luthergemeinde Rüsselsheim) und der 30 Jahre alte Christian Heß (Büttelborn) neu in den Vorstand gewählt. Walter Zorn (Berkach) wurde im Amt bestätigt und kümmert sich weiter um die übergemeind-

che Trägerschaft der evangelischen Kindergärten (GÜT).

Im Anschluss wurden Pfarrerin Julia Bokowski (Crumstadt und) Pfarrer Wolfgang Prawitz erneut in den Dekanatsynodalvorstand gewählt. Die 49-jährige Bokowski möchte sich für eine gute Kommunikation und eine Atmosphäre des Vertrauens einsetzen. Prawitz ist Pfarrer für Ökumene im Dekanat. Er ist außerdem im Vorstand der Landessynode und in der Steuerungsgruppe für den Prozess „EKHN 2030“, den er nicht als „Spar- sondern als Zukunftsprozess“ sieht.

Die künftige Dekanin Heike Mause, die am 1. März ihr Amt antritt, gehört dem DSV von Amtswegen an. Darüber hinaus muss ein weiterer Platz für die Stellvertretung der Dekanin freigehalten werden, für die noch keine Bewerbung vorliegt.

Damit ist der Dekanatsynodalvorstand noch nicht komplett. Es werden noch ein Pfarrer und drei Gemeindeglieder gesucht, die bei der nächsten Dekanatsynode am 1. April gewählt werden können.

Als Kirchensynodale wurden die 44 Jahre alte Bauingenieurin Berenike Astheimer-Heger (Bischofsheim), Christian Heß und Mareike Oponczwesi gewählt. Ebenfalls große Mehrheit erhielten die Kandidaten der Pfarrerschaft, die 63 Jahre alte Hanne Köhler (Luthergemeinde Rüsselsheim), die dem Rechtsausschuss angehört, und Wolfgang Prawitz, der sich für eine gute Verzahnung und Verbindung von Kirchengemeinde-, Dekanats- und Landesbene einsetzen. Stellvertreterin Köhlers ist Stefanie Bischof (Nauheim), Stellvertreterin Prawitz' Michelle Siebers (Biebesheim).



Gisela Kögler
Foto: Dekanat